

Willi Vollenweider, dipl.El.Ing.ETH, Kantonsrat, Präsident
Gruppe GIARDINO, Postfach 7701, 6302 Zug
E-Mail: admin@gruppe-giardino.ch – Zug, den 26. März 2018

**Geht an alle Bürgerinnen und Bürger,
welche für den Wiederaufbau einer verfassungsmässigen Miliz-Armee
einzustehen bereit sind und an alle GIARDINO-Mitglieder sowie an
Persönlichkeiten, welche Mitglieder werden wollen.**



Rundschreiben Nr. 26

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger

Vorankündigung:

Generalversammlung der Gruppe GIARDINO: Mittwoch 23. Mai 2018, 1600 bis ca 1900 Uhr in der Mannschafts-Kaserne Bern, anschliessend Verpflegungs-Bufferet. Alle GIARDINO-Mitglieder erhalten eine schriftliche Einladung per Post.

1. NEU! Schweiz jetzt ohne glaubwürdige Landesverteidigung!

**Erstmals in der jüngeren Geschichte «versucht» sich die Schweiz seit Januar 2018
ohne ernsthafte Landesverteidigung und ohne ernsthafte Terror-Abwehr!**

Mit dem Beschluss der Bundesversammlung vom 18. März 2016 zur erneuten Halbierung der Armee gab unser Bundesparlament die seit Jahrzehnten bewährte Politik einer glaubwürdigen Verteidigung von Land und Leuten auf. Ein historischer Fehl-Entscheid, vor dem die Gruppe GIARDINO immer wieder vehement gewarnt hat. Er beraubt der Schweizer Bevölkerung die Möglichkeit, im Konfliktfall gegnerische Angriffe aller Art wirksam und mit Chancen auf Erfolg abzuwehren. Das grobfahrlässige Verhalten unserer Bundespolitiker und -politikerinnen ist ein Schlag ins Gesicht für jeden Bürger und jede Bürgerin unseres Landes, für welche die Bewahrung unserer Souveränität und unserer Errungenschaften das Fundament unseres Staatswesens überhaupt bedeuten.

2. Die 35'000-Mann-Armee

Seit 1.1.2018 ist die nochmals geschwächte «WEA»-Armee nun also Tatsache. Mit grosser Bestürzung stellen wir fest, dass die damaligen Versprechungen nicht eingehalten werden. Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass immer nur von 35'000 Ada die Rede ist, die angeblich innert 10 Tagen mobilisiert werden können (dies allerdings nur bei ausbleibenden gegnerischen Stör-Aktionen)? Um welche Formationen es sich bei dieser «Teil-Mobilmachung» handelt, wird der Öffentlichkeit verschwiegen. Sicherlich sind wohl die Territorial-Divisionen (Ter Div) nicht darunter. Die Dauer der Aufstockung auf die volle WEA-Stärke von 100'000 wird gar nie erwähnt, vermutlich würde dieser Prozess Monate dauern. Die eigentliche Ursache der fehlenden Mobilisierbarkeit interessiert ausser uns niemanden, und das VBS trifft auch keinerlei Anstalten, dieses gravierende Problem an seiner Ursache zu beseitigen: Vor über 10 Jahren hat der damalige Departements-Chef (aufgrund einer Expertise eines ausländischen Beratungs-Unternehmens) beschlossen, das computergesteuerte «Hochregal-Lager»-Konzept aus der Industrie zu übernehmen und für die Lagerung der Armee-Logistik-Güter einzuführen. Das heisst: sequentielle Einlagerung, sequentielle Auslagerung. Dass die Mobilmachungs-Organisation aber etwas total anderes braucht, ist jedem Material-Unteroffizier und Feldweibel sonnenklar: sequentielle Einlagerung, parallele Auslagerung. Genau das hatten wir früher, und es hatte bestens funktioniert. Von der brandgefährlichen, ja strohdummen Zentralisierung unserer gesamten Logistik auf fünf Zentren ganz zu schweigen! Und: wegen der Computer-Abhängigkeit aufgrund von Cyber-Attacken oder elektronischer Kriegsführung können diese fünf Armee-Logistik-Zentren eventuell ab Stunde «Null» nutzlos werden: ein riesiger, aber extrem teurer Schrotthaufen!

3. WEA-Versprechen bereits gebrochen: Die «Stammtisch-Definition von Vollausrüstung»

Korpskommandant Aldo C. Schellenberg in NZZ 10.Feb.2018: *«Wenn man eine Stammtischdefinition von Vollausrüstung nimmt, dann ist sie nicht möglich. Wenn man also meint, man müsse von allem so viel haben, dass alle Bataillone der Armee gleichzeitig ausgerüstet werden könnten – was kein realistisches Szenario ist. Ich kann Ihnen aber versichern, dass bei einer Mobilmachung die in den ersten 10 Tagen einrückenden 35'000 Personen zeitgerecht und vollständig ausgerüstet würden.»*

Sowohl das Parlament als auch das Schweizerische Volk sind vor dem WEA-Beschluss also nach Strich und Faden angelogen worden! Auch hier wird wiederum nur von «35'000 Personen» gesprochen! Dass die Armee gemäss eigener Deklaration in einem Konfliktfall Waffen-Munition nur für zwei bis drei Tage hätte, haben wir in unserem Rundschreiben Nr. 25 bereits publiziert (mit Quellenangabe). Langsam mag uns nichts mehr zu erstaunen. Erschüttern aber schon.

4. JA zur Miliz-Armee! NEIN zur masslos aufgeblasenen VBS-Bürokratie!

Für die «Betreuung» einer bei realistischer Beurteilung noch aus 35'000 Soldaten bestehenden WEA-Armee setzt das VBS einen unverändert grossen Verwaltungs-Apparat mit nach wie vor 12'000 VBS-Festangestellten ein. Wenn man sich vor Augen hält, dass die WK und Kaderkurse sich über das ganze Jahr verteilen, dürften von den 100'000 Armee-Angehörigen höchstens 12'000 gleichzeitig im Dienst sein. Nach dieser Rechnung kümmert sich somit ein Militärverwalter um einen Soldaten! Eins zu eins. Jede im Einsatz stehende Kompanie wird somit von 200 Verwaltungs-Angestellten «betreut». Grotesk! Die verfassungsmässige Pflicht zur Landesverteidigung wird vom VBS und von unseren Sicherheits-Politikern zum Schein vorgegaukelt, nur um ihre persönlichen «Pfründe», ihre Schreibtische und ihre Pensionsansprüche zu sichern.

Die Milizarmee kann ihren Auftrag viel besser ohne die masslos aufgeblasene VBS-Bürokratie erfüllen. Rekruten- und Kaderschulen kann die Miliz auf jeden Fall besser organisieren und durchführen als es die riesige Militärverwaltung kann. Es wird langsam Zeit, es ohne das «V» im «VBS» zu versuchen. Das Departement kümmert sich dann noch um Bevölkerungsschutz und Sport. Die Armee wird von der Miliz selber organisiert. Sie kann es besser!

5. Das grösste Sicherheits-Risiko der Schweiz heisst VBS und Bundesrat

VBS und Bundesrat sind längst zum Sicherheitsrisiko geworden. Sie täuschen dem Schweizer Volk «Sicherheit» vor, welche gar nicht mehr existiert und wozu sowohl der Wille der Bundes-Politik als auch der Verwaltung nicht mehr vorhanden ist. Im Konfliktfall werden unsere jungen Soldaten schlicht und ergreifend als Kanonenfutter «verheizt» werden. So wie wir den Bundesrat kennen, wird er allerdings im Konfliktfall sofort die weisse Fahne schwenken. Nach dem Vorbild der Oesterreicher beim «Anschluss» an das (damalige) «Reich» im Jahr 1938. (Die oesterreichische Armee bestand damals auch nur aus 60'000 Mann).

Was die Bundes-Sicherheitspolitiker und das VBS seit Jahren treiben, ist schlicht Betrug am Schweizer Volk.

6. Bundesrat Parmelin will weder Flugzeuge noch Flab!

Die Ernennung von Dr. C. Catrina zum «Delegierten für die Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums» sowie die Beantragung eines «Blanko-Checks» von 8 Milliarden Franken im Rahmen eines «Planungsbeschlusses» zeigen, dass der Bundesrat in Tat und Wahrheit gar keine Erneuerung unserer Luftverteidigung anstrebt. Glaubwürdige Persönlichkeiten fehlen offensichtlich oder sie stellen sich für dieses «Himmelfahrts-Kommando» gar nicht erst zur Verfügung. Bisher deutet leider vieles darauf hin, dass eine hoch wahrscheinliche Volks-Abstimmung erneut scheitern wird. Niemand kauft eine Katze im Sack. Bei einer halbierten Armee mit nur noch zwei Kriegsflugplätzen für Kampfjets wird es noch schwieriger als beim «Gripen» sein, eine Flugzeugbeschaffung trotz fehlender Flugplätze überhaupt noch

zu begründen und zu rechtfertigen. Zudem: was sollen diese Flugzeuge überhaupt noch schützen, wenn am Boden nur noch eine chancenlose Alibi-Armee vorhanden ist?

7. Aus unseren Arbeitsgruppen

Die Arbeit der Gruppe GIARDINO findet zum grossen Teil in den diversen Arbeitsgruppen statt (siehe Rundschreiben Nr. 25). Alle Arbeitsgruppen arbeiten weitgehend selbständig. Sie treffen sich mehrmals pro Jahr zu Plenar-Stabs-Sitzungen, um sich untereinander auszutauschen und um übergreifende Entwicklungen zu analysieren und zu diskutieren.

Hier ein Kurzbericht über die zurzeit in Arbeit befindlichen Themen:

Armee-Konzeption (AK): Erstellen eines GIARDINO-eigenen Sicherheitspolitischen Berichts SIPOL B.

Politik Gesellschaft (PG): Erarbeitung eines Vorstoss (siehe Punkt 8) für den Zuger Kantonsrat sowie einer Vernehmlassungs-Antwort für die BZG-Revision (Bevölkerungs- und Zivilschutz-Gesetz).

Kommunikation (KO): Planung und Durchführung einer öffentlichen Herbsttagung

Mitgliederwerbung (WE): Massnahmen zur Verjüngung unseres Mitglieder-Bestandes

Fundraising (FU): künftige Aktionen brauchen Geld. Sponsoren sind willkommen!

Aussenbeziehungen (AU): wir pflegen nach wie vor den Kontakt zur Armee und zu Vereinigungen mit ähnlicher Interessenlage.

Wehrdienst Miliz (MI): die Wehrgerechtigkeit muss wieder hergestellt werden.

Suisse Romande (SR): wir wollen unsere Aktivitäten in der Westschweiz weiter ausbauen.

Waffenrecht (ad hoc) (WR): unsere Vernehmlassungsantwort ist eingereicht. Jetzt geht es um die Vorbereitung des Referendums gegen die Übernahme des EU-Diktats!

Wahlen 2019 (WH): Identifizieren von Kandidaten die wir unterstützen könnten

8. Vorstoss im Zuger Kantonsrat

Wir werden dem Zuger Regierungsrat nächstens in einer Interpellation die Frage stellen, wie Kanton und Gemeinden den physischen Schutz kritischer Infrastrukturen und der Bevölkerung im Falle schweizweit erhöhter terroristischer Bedrohungen und Aktionen über längere Zeit sicherstellen können und sollen (ausserordentliche Lage).

Dies entspricht zufälligerweise genau dem Übungs-Szenario der Sicherheits-Verbunds-Übung «SVU 19», die im November 2019 schweizweit von Bund, Kantonen und Städten durchgeführt werden wird.

Darin wird eine anhaltende Terrorbedrohung geübt mit Eskalation durch Angriffe gegen kritische Infrastrukturen, erpresserischen Forderungen, drohenden Anschlägen gegen Menschenleben, mit allem was dazugehört. Als Stabs- und Papierübung, aber immerhin.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, zu berichten, wie er einer schweizweit flächendeckenden erhöhten terroristischen Bedrohung auf dem Gebiet des Kantons Zug begegnen will, namentlich welche Mittel heute zur Verfügung stehen und welchen Handlungsbedarf er allenfalls sieht.

Die Lage ist fast hoffnungslos! Der Kanton Zug umfasst 125'000 Bewohner auf einer Fläche von 238 km².

Auf dem Gebiet des Kantons Zug befinden sich zahlreiche schützenswerte Objekte und Orte erhöhter Menschen-Ansammlungen, welche «lohnende» Ziele terroristischer Angriffe darstellen:

Regierungsgebäude, Bahnhöfe, Bahnlinien, Verteilnetz und Unterwerke Elektrizitäts-Versorgung, Kommunikations-Anlagen (Telefonie, Internet, Polycom), Lebensmittel-Lager, -Produktionsstätten und -Verteilzentren, Trinkwasser-Versorgung, Waffenlager von Armee und Polizei, Tankanlagen, Spitäler, Schulen, Versammlungs-Orte, Verkehrswege usw.

Die «Territorial-Division 3» umfasst an Kampf-Truppen gerade noch vier Bataillone zu je 850

Infanteristen. Von diesen 3'400 bewaffneten Sicherheitskräften kämen bei einer schweizweiten Terror-Bedrohung höchstens wenige Hundert im Kanton Zug zum Einsatz. Die anderen schützen die restlichen 11'900 km² des Raumes der Ter Div 3, darunter die gesamte Nord-Süd-Transversale Strasse+Bahn mit drei grossen Tunnels und ihren Lüftungs-Bauwerken sowie zahlreiche militärische Objekte (Führungs-,

Kampf-, Logistik-, Kommunikations-Infrastrukturen, inklusive zwei grosse Flieger-Radarstationen). Im weiteren 670 km Landesgrenzen (Verstärkung des Grenzwachtkorps GWK). Die Mobilisierung der Ter Div 3 dürfte Wochen oder Monate in Anspruch nehmen. Ab Stunde «Null» stehen dem Kanton Zug somit nur 235 bewaffnete Polizisten zur Verfügung. Die Hilfspolizei des Zuger Zivilschutzes ist nicht bewaffnet. Bei länger andauerndem 7x24h-Einsatz ist mit vier Ablösungen zu rechnen, somit sichern anfänglich im ganzen Kanton 60 bewaffnete Sicherheitskräfte die zu schützenden Objekte. Nach ein paar Wochen kommen dann bestenfalls nochmals maximal 100 bewaffnete Soldaten der Ter Div 3 hinzu. Mit total 160 gleichzeitig im Einsatz stehenden Sicherheitskräften ist die Herausforderung des Schutzes kritischer Infrastrukturen und des Schutzes der Bevölkerung nicht zu machen! Für diese Erkenntnis braucht es keine Generalstabs-Ausbildung. Gerade einmal 0,13% der Bevölkerung sollen den restlichen 99,87% das Gefühl von «Sicherheit und Geborgenheit» vermitteln. Absurd.

9. Vorstösse in weiteren Kantons-Parlamenten

Wichtig: der vorstehend beschriebene Vorstoss kann/muss entsprechend angepasst in allen Kantons-Parlamenten der Schweiz eingebracht werden! Wer kennt Kantons-Parlamentarier, denen die öffentliche Sicherheit nicht egal ist?

10. Ausblick auf die Eidgenössischen Parlaments-Wahlen 2019

Im Herbst 2019 wird unser eidgenössisches Parlament neu gewählt werden. Die zur Wiederwahl antretenden Parlamentarier, welche zwar bei jeder sich bietenden Gelegenheit «Lippen-Bekennnisse» für die Armee abgeben, im entscheidenden Moment dann aber einer glaubwürdigen Armee ihre Unterstützung verweigern, werden von uns selbstverständlich zur Abwahl empfohlen. Sie stellen ein Risiko für die Sicherheit von uns allen dar.

Gesucht werden neue, verantwortungsbewusstere Persönlichkeiten, welche sich der Lagebeurteilung der Gruppe GIARDINO im wesentlichen anschliessen können. Das Thema der «öffentlichen Sicherheit» muss unbedingt in diesen Wahlkampf hineingetragen und thematisiert werden. Dazu brauchen wir Mit-Helfende in allen Kantonen!

11. ältere Rundschreiben sind auf unserer Website publiziert

Unsere Rundschreiben und weitere Dokumente sind nun auch auf unserer Website öffentlich zugänglich (http://gruppe-giardino.ch/?page_id=11756).

12. Möchten Sie mit-helfen ?

Möchten Sie mithelfen, dem moralischen und rechtlichen Anspruch der Schweizer Bevölkerung auf öffentliche Sicherheit Nachachtung zu verschaffen, wofür sich die Gruppe GIARDINO einsetzt? Wenn ja, melden Sie sich bitte zu einer unverbindlichen ersten Kontaktaufnahme bei uns!

13. Beilagen

- Gotthard Frick: «Nagelbrett-Armee» - Wiederaufbau einer verfassungsmässigen kriegsverhindernden Armee
- Dokument «Position der Gruppe GIARDINO», März 2018

Wir dürfen nicht aufgeben!



Willi Vollenweider, Präsident der Gruppe GIARDINO